

DER PRÄSIDENT

BERLIN W 62 · MAIENSTRASSE 1
FERNSPRECHER: 25 33 27

Tgb.-Nr. 6252 / 40
43 - 01

Den 14. Oktober 1940.

An die

Zweigstelle des Archäologischen Instituts
des Deutschen Reiches

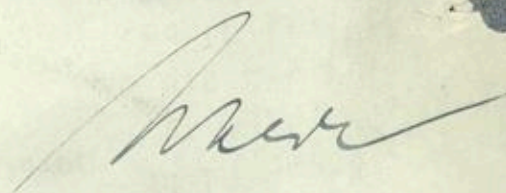
in Frankfurt a./M.
Wien
Athen
Istanbul
Kairo

Herrn Prof. Dr. Jordan
Herrn Dr. W. Eilers.

Gelegentlich des Besuches, den der
Herr Reichsminister Rust gelegentlich seiner Italien-
Reise der Zweigstelle Rom abstattete, wurden ihm die bis-
herigen Ergebnisse der von ihr betriebenen Langobarden-
Forschung vorgeführt; nach einem Bericht des
Herrn Prof. von Gerkan führte der Herr Reichsminister
darauf in einer Ansprache u.a. folgendes aus:

"..... diese Pläne (nämlich zur Erforschung der
Langobarden) seien im Grunde der eigentliche Zweck seiner
Reise. Die Erforschung der frühgermanischen Hinterlassen-
schaft aus der Völkerwanderungszeit sei überhaupt die wich-
tigste wissenschaftliche Aufgabe der Altertumsforschung
für Deutschland und müsse in größtem Maßstabe sowie im
weitesten Zusammenhange erfolgen: zu sichten seien die
Auswirkungen auf allen Gebieten, archäologisch, historisch
und philologisch, aber alles müsse geschehen, ohne daß die
bisherigen Aufgaben des Instituts vernachlässigt würden:
im Gegenteil, der errungene Vorsprung dürfe nicht aufgege-
ben werden, sondern unser Primat müsse aufrecht erhalten
werden. Es sei aber eine Aufgabe der Institute für Jahrzehnte,
das Geschichtsbild des heutigen Deutschlands aufzubauen
auf die Völkerwanderungszeit; denn auf diesen Vorgängen
und Tatsachen beruhe ja auch unser Deutschland, wie z.B.
nach dem Verfall der nachfränkischen Zeit an der Unstrut
von Heinrich I. die deutsche Wehrmacht im Kampf gegen die
Ungarn neu geschaffen sei in genauer Analogie zu ihrer heu-
tigen

tigen Neuschaffung durch Adolf Hitler. Das Gebiet müsse in weitesten Grenzen abgesteckt werden, und er würde deshalb auch nach Moskau reisen, wie er auch schon in Ungarn gewesen wäre und aus Portugal läge bereits die Zusicherung für eine enge geistige Zusammenarbeit vor. Er würde diese Aufgabe auch im Oktober auf der diesjährigen Philologentagung zur Sprache bringen. Auch würde dieser große Plan dem Führer vorgelegt werden. Dazu seien gewiß auch große Mittel erforderlich, sogar sehr große!"

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'Meyer', written in a cursive style.